

- 19) **Grundzüge des geistlichen Lebens** für die Mitglieder des Ordens des hl. Johannes von Gott oder des Ordens der barmherzigen Brüder, von P. Laurent, Priester dieses Ordens. Auf Verlangen mehrerer Ordensobern deutsch bearbeitet. Straubing, Max Hirmer. 16°. VII und 358 Seiten. M. 3.20 = fl. 1.92.

Das vorstehend genannte Buch, verfaßt von einem gelehrten Priester des Ordens des heiligen Johannes von Gott, ist eine recht gute, leicht verständliche, packend und eindringlich geschriebene Anleitung zum Ordensleben, besonders für Personen, welche sich der Pflege der Armen und Kranken widmen. Dasselbe hat bei seinem Erscheinen in Frankreich nicht geringes Aufsehen gemacht, weshalb die Provinziale der Barmherzigen Brüder in Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine Bearbeitung desselben in deutscher Sprache veranlaßten. Daß man sich nicht auf eine wörtliche Uebersetzung des französischen Originals beschränkte, sondern dasselbe auch inhaltlich nach deutschem Geiste gestaltete, ist sehr zu loben. Obwohl zunächst für den Orden des hl. Johann von Gott bestimmt, ist das Werk doch auch für andere religiöse Vereine männlichen und weiblichen Geschlechtes, welche den gleichen Zweck wie die Barmherzigen Brüder verfolgen, sehr brauchbar. Die Ausstattung ist zu loben.

Mariaschein.

Max Huber S. J.

- 20) **Die Malereien der Sacramentskapellen in der Katakomben des hl. Callistus.** Von Josef Wilpert. Mit 17 Illustrationen. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlagshandlung. 1897. Zweigniederlassungen in Wien, Straßburg, München und St. Louis, Mo. Preis M. 3.60 = fl. 2.16.

Im Vorwort rechtfertigt sich der Verfasser, warum er diese Monographie erscheinen ließ, nachdem er doch längst eine größere Arbeit über die altchristlichen Bildwerke Roms in Aussicht gestellt und in seinen letzten Schriften wiederholt auf dieselbe verwiesen. Ein unvorhergesehener Aufschub jenes größeren Werkes veranlaßte ihn, unterdessen einige Fragen, die in seiner Arbeit bisher nur kurz berührt sind, eingehender zu erörtern und vor allem ihren Tafelbestand möglichst vollständig zu gestalten. In vorliegender Studie nun zeigt er, „daß auch die Tafeln der drei Bände der Roma Sotterranea, wo sie Katakombengemälde reproducieren, bisweilen nicht ganz zuverlässig sind,“ wie auch so manche Auslegungen dieser Gemälde, selbst seines väterlichen Freundes de Rossi. Auf solchen Werken bauen aber andere wieder weiter, ohne die Originalbilder gesehen zu haben und so pflanzen sich Irrthümer fort und werden, wie die „Fama“ im Sprichwort, im Fortschreiten immer größer. Daher ist es sehr verdienstlich, daß Wilpert dem Irrthume gleich die Quelle verstopfen und der Wahrheit, welche das Ziel jeder wahren Wissenschaft ist, den Weg ebnen will. Auf die „Irrthümer der veröffentlichten Copien“ weist er namentlich im dritten Abschnitt hin, im vierten auf den inneren Zusammenhang der Gemälde. Die Beweisführungen lesen sich zumeist überzeugend, da Verfasser mitunter manche bisher unentdeckte Bildstellen bloßgelegt hat. Das Großoctavheft